



Berufliches Gymnasium

Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre

Leistungskurs

Beispielaufgabe 3

Auswahlverfahren: Von zwei Vorschlägen wählt die Prüfungsteilnehmerin / der Prüfungsteilnehmer einen zur Bearbeitung aus. Der nicht ausgewählte Vorschlag wird von der aufsichtsführenden Lehrkraft nach Beendigung der Einlese- und Auswahlzeit eingesammelt.

Einlese- und Auswahlzeit: 30 Minuten

Bearbeitungszeit: 240 Minuten

Erlaubte Hilfsmittel: Taschenrechner, nicht programmierbar

Sonstige Hinweise: keine

1. Thema und Aufgabenstellung

Teil A:

In der vorliegenden Fallstudie werden Probleme der Produktionsprogrammplanung am Beispiel eines mittelständischen Betriebes, der in Werkstattfertigung organisiert ist, zur Lösung vorgelegt.

Sachverhalt

Die Kera AG mit Sitz in Eschwege stellt Keramikprodukte her. Sie hat sich dabei auf die handwerkliche Herstellung von Vasen, Schalen, Schüsseln und Krügen spezialisiert. Aufgrund langfristiger Abnahmeverträge mit den zu beliefernden Groß- und Einzelhändlern liegen die Preise und die maximalen Absatzmengen der Erzeugnisse fest. Die Produkte sind auf dem Markt wegen ihrer sorgfältigen Bearbeitung sehr begehrt. In den Lieferverträgen ist jedoch auch vereinbart, dass im Falle von Kapazitätsengpässen die Absatzmengen entsprechend reduziert werden können.

In einem solchen Fall ist von der Unternehmensleitung eine Entscheidung über das Produktionsprogramm unter dem Aspekt der Gewinnmaximierung zu treffen.

Die fixen Kosten für **einen** Brennofen betragen im Moment 9.000,- € pro Monat. Die Kera AG hat vier Brennöfen in betrieb, von denen jeder 150 Stunden pro Monat produzieren kann.

Die Ausgangssituation für die Produktionsprogrammentscheidung des nächsten Monats stellt sich wie folgt dar:

Keramik	Absatzmenge	Variable Stückkosten	Verkaufs-Erlös pro Stück	Brennzeit pro 10 Stück /Min.
Krüge	3.600	5,80 €	13,70 €	20
Schalen	4.800	7,40 €	14,20 €	30
Schüsseln	3.000	4,10 €	8,90 €	15
Vasen	2.900	8,80 €	19,40 €	40

1. Erläutern Sie, was unter einem optimalen Produktionsprogramm zu verstehen ist. **(4 BE)**
2. Überprüfen Sie auf der Grundlage der Zahlen der Ausgangssituation, ob sich im nächsten Monat ein Kapazitätsengpass ergeben wird. **(6 BE)**
3. Ermitteln Sie ein optimales Produktionsprogramm für jedes der Entscheidungskriterien nach den Vorgaben des Sachverhaltes. Erläutern Sie Ihre Überlegungen hinsichtlich Ihres Vorgehens. **(16 BE)**
4. Errechnen Sie auf der Basis Ihrer Werte jeweils das Betriebsergebnis und treffen Sie eine begründete Entscheidung. **(12 BE)**

5. Die Unternehmensleitung der Kera AG muss künftig einen Teil der Produktion wegen eines gekündigten Liefervertrages neu vermarkten. In einer Strategiesitzung der Geschäftsleitung soll dabei auch die Möglichkeit, in die USA zu exportieren, diskutiert werden. Grundsätzlich ist die Situation auf dem amerikanischen Markt so, dass diese Keramikartikel wegen der großen Akzeptanz deutscher Produkte bevorzugt werden, wenn die Preise mit denen amerikanischer Produkte vergleichbar sind. Sie werden beauftragt, die Währungssituation aus der Sicht der Kera AG zu analysieren und bei der Strategiesitzung vorzutragen. Insbesondere interessieren folgende Probleme:
- 5.1 Die Vertragsbedingungen in den USA setzen einen Rechnungsausgleich durch den Kunden in Dollar voraus. Erläutern Sie zunächst, inwiefern sich für das Unternehmen ein Währungsrisiko ergeben kann. Der „aktuelle“ Dollarkurs liegt bei 1,25 \$ für 1 €. Tendenziell ist von weiter sinkenden Dollarkursen auszugehen. Wie wirkt sich eine Senkung des Dollars auf einen Kurs von 1,40 \$ auf das **Betriebsergebnis** der Kera AG aus, wenn sie jeweils 10% ihrer aktuellen Produktion exportieren würde und der „aktuelle“ Kurs von 1,25 \$ ihre deutschen Verkaufspreise in den USA zum dortigen Preisniveau für Keramikartikel realisiert? **(4 BE)**
- 5.2 Welche Finanzierungsinstrumente stehen der Kera AG zur Verfügung, um ein Sinken des Dollarkurses abzusichern? **(2 BE)**
- 5.3 Die Dollarschwäche betrifft nicht nur die Kera AG, sondern die Exportsituation der aller europäischen Volkswirtschaften. Ist aus diesem Grund damit zu rechnen, dass das ESZB durch die Europäische Zentralbank intervenieren wird? Überprüfen Sie die Situation und entwickeln Sie eine realistische Perspektive für die Kera AG. **(6 BE)**

Teil B:

Die KERA-Haushaltsgeräte AG plant in ihrer Niederlassung in Bad Homburg aufgrund langfristig gesicherter Aufträge eine Erweiterung der Produktion. Um diese Produktionserhöhung durchführen zu können, konzentrieren sich die Überlegungen auf den bisherigen Engpassbereich „Gehäusefertigung“ in Eschwege. Hier in Bad Homburg werden zusätzliche Investitionen im Gesamtvolumen von mindestens 6 Millionen Euro notwendig. Darunter ist im Produktionsbereich die Anschaffung einer neuen Fertigungsstraße geplant, die zur Zeit in zwei verschiedenen Varianten am Markt angeboten werden.

	Variante A (halbautomatisch)	Variante B (automatisch)
Anschaffungskosten	2.600.000,-- €	3.480.000,-- €
Nutzungsdauer	10 Jahre	12 Jahre
Kapazität pro Jahr	34.000 Stück	42.000 Stück
kalkulierte Erlöse pro Stück	32,-- €	32,--€
variable Kosten pro Stück	4,95 €	2,87 €
kalkulierter Fremdkapitalzins auf das durchschnittlich gebundene Kapital (es wird ein kontinuierlicher Kapitalrückfluss unterstellt!)	6 %	6 %
sonstige Fixkosten	18.000,-- €	18.000,-- €

1. Ermitteln Sie bitte mit Hilfe der Gewinnvergleichsrechnung, welche Investition bei jeweils voller Kapazitätsauslastung vorteilhafter ist. **(10 BE)**
2. Ermitteln Sie bitte sowohl **grafisch** (keine Skizze!) als auch **rechnerisch** die Kapazitätsmenge, bei der beide Investitionen den gleichen Gewinn erzielen. Interpretieren Sie die Ergebnisse im Sinne der Investitionsentscheidung der KERA-AG aus der Aufgabe 1. **(16 BE)**
3. Zeigen Sie durch Gegenüberstellung von einer dynamischen und der Gewinnvergleichsrechnung die Unterschiede zwischen den beiden Verfahren grundlegend auf. **(8 BE)**
4. Das Investitionsvolumen der KERA-AG in Bad Homburg beträgt inklusive der ausgewählten Fertigungsstraße 6 Millionen Euro zu deren Finanzierung im Finanzstab eine Alternative diskutiert werden soll:

Die Investition soll möglichst **selbstfinanziert** werden. Prüfen Sie diese Möglichkeit aufgrund der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung in der Anlage. Erstellen Sie eine Zusammenstellung der Finanzmittel, begründen Sie die ausgewählten Positionen und wägen Sie diese ausführlich gegeneinander ab.

Beschränken Sie Ihre Erörterungen nicht nur auf eine Bilanzposition. **(16 BE)**

	Teil A		Teil B
Aufgabe	BE	Aufgabe	BE
A1	4	B1	10
A2	6	B2	16
A3	16	B3	8
A4	12	B4	16
A5.1	4		
A5.2	2		
A5.3	6		
Summe	50	Summe	50
Es sind insgesamt 100 Bewertungseinheiten erreichbar.			

Anlage zu der Teilaufgabe 4

Aktiva		Bilanz der KERA AG zum 31.12.200.. (in T Euro)		Passiva	
Unbebaute Grundstücke	2.200 ¹	Gez. Kapital	10.000		
Bebaute Grundstücke	6.600	Kapitalrücklage	500		
Maschinen und Anlagen	8.400	Gewinnrücklage	1.900		
Beteiligungen	2.000	Pensionsrückstellungen	600		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.500	Hypotheken	3.000		
Unfertige Erzeugnisse	1.400	Bank Darlehen (langfristig)	10.000		
Fertige Erzeugnisse	1.600	Bank Darlehen (kurzfristig)	1.000		
Forderungen	3.100	Lieferantenverbindlichkeiten	8.200		
Flüssige Mittel	2.700	Bilanzgewinn	300		
	<u>35.500</u>				<u>35.500</u>

Aufwand		Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.200.. (in T Euro)		Ertrag	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoff- verbrauch	30.360	Umsatzerlöse	55.000		
Löhne und Gehälter	18.920	Bestandsveränderungen	400		
Abschreibungen	2.700	Wertpapiererträge	120		
Zinsen	1.100	sonstige Erträge	250		
sonstige Aufwendungen	900				
Steuern vom Einkommen und Ertrag	890				
Jahresüberschuss ²					
	55.700				55.700

¹ Reservegelände, das 1983 angeschafft wurde.

² Vom Jahresüberschuss sind 600 T Euro den Gewinnrücklagen zugeführt worden. 300 T Euro sollen ausgeschüttet werden

2. Korrektur- und Bewertungshinweise

- nicht für die Prüfungsteilnehmerin/den Prüfungsteilnehmer bestimmt -

2.1 Erläuterungen

Aufgabenart:

- zwei voneinander unabhängige Teilaufgaben
- Problemerkörterung mit Material

Voraussetzungen gemäß Lehrplan:

Aufgabenteil A

Die Aufgabenstellung bezieht sich auf den Leistungskurs „Produktion“, der in der Jahrgangsstufe 12 im 1. Halbjahr verbindlich unterrichtet wird und auf den Leistungskurs „Einkommen, Beschäftigung, Konjunktur“, der in der Jahrgangsstufe 13 im 1. Halbjahr verbindlich unterrichtet wird.

Es sind folgende Lernziele einbezogen:

- Probleme des optimalen Betriebsmitteleinsatzes aufzeigen
- Planung des Fertigungsprogramms erläutern und die Interdependenzen des Programmplanes mit der Produkt- und Sortimentspolitik des Unternehmens aufzeigen
- Bedeutung der Außenwirtschaftspolitik aufzeigen
- Geldpolitische Instrumente der Europäischen Zentralbank darstellen und Wirkungen aufzeigen

Aufgabenteil B

Die Aufgabenstellung der Teilaufgaben 1, 2 und 3 beziehen sich auf den Lehrgang „Investition und Finanzierung“ der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums.

Es sind folgende Lernziele einbezogen:

- Methoden der Investitionsrechnung darstellen und beurteilen;
- Bewertung der Investitionsrechnung.

Die Aufgabenstellung der Teilaufgabe 4 bezieht sich auf den Teilbereich „Finanzierung“ des o. g. Lehrgangs.

Es sind folgende Lernziele einbezogen:

- Innenfinanzierung darstellen und beurteilen
- Eigen- und Fremdkapital nach Kriterien unterscheiden.

Einbettung in die Lern- und Prüfungsbereiche

Aufgabenteil A

Der vorgelegte Teilentwurf deckt die folgenden Lern- und Prüfungsbereiche ab:

Produktion und Kosten

Finanzierung

Marketing/Absatz

Markt, Preisbildung, Wettbewerb und Wettbewerbspolitik

Außenwirtschafts- und Währungspolitik

Aufgabenteil B

Der vorgelegte Teilentwurf deckt die folgenden Lern- und Prüfungsbereiche ab:

- Investition
- Finanzierung

2.2 Lösungshinweise

Die **folgenden Lösungsansätze** haben i. d. R. nur Vorschlagscharakter und müssen nicht in jedem Fall den Angaben der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Eigene Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler können von den Vorgaben abweichen und gehen bei sachlicher Richtigkeit genauso in die Bewertung ein.

Aufgabenteil A	Erwartete Schülerinnen- und Schülerleistungen	Anforderungsbereich / BE	BE insges.																								
A1	Ein Unternehmen, in dem mehrere Produktlinien hergestellt werden, richtet seine Produktion an den rentabelsten Produkten aus. Die Rangfolge der Produktlinien ergibt sich aus der Höhe der von den Produkten erwirtschafteten Deckungsbeiträge.	I = 4 II = 0 III = 0	4																								
A2	<p>Überprüfung der Produktionssituation auf einen Engpass:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Keramik</th> <th>Stück</th> <th>Produktionszeit/10 Stück</th> <th>Gesamtzeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Krüge</td> <td>3.600</td> <td>20</td> <td>7.200</td> </tr> <tr> <td>Schalen</td> <td>4.800</td> <td>30</td> <td>14.400</td> </tr> <tr> <td>Schüsseln</td> <td>3.000</td> <td>15</td> <td>4.500</td> </tr> <tr> <td>Vasen</td> <td>2.900</td> <td>40</td> <td><u>11.600</u></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Summe</td> <td>37.700</td> </tr> </tbody> </table> <p>Mögliche Produktionszeit $4 * 150 * 60 = 36.000$ Differenz 1.700</p> <p>Nach der Vorgabe der Fallbeschreibung liegt ein Engpass von 1.700 Produktionsminuten bei den Brennöfen vor.</p>	Keramik	Stück	Produktionszeit/10 Stück	Gesamtzeit	Krüge	3.600	20	7.200	Schalen	4.800	30	14.400	Schüsseln	3.000	15	4.500	Vasen	2.900	40	<u>11.600</u>			Summe	37.700	I = 1 II = 5 III = 0	6
Keramik	Stück	Produktionszeit/10 Stück	Gesamtzeit																								
Krüge	3.600	20	7.200																								
Schalen	4.800	30	14.400																								
Schüsseln	3.000	15	4.500																								
Vasen	2.900	40	<u>11.600</u>																								
		Summe	37.700																								
A3	<p>Für eine Produktionsentscheidung sind zunächst die beiden Deckungsbeitragsarten zu ermitteln:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Keramik</th> <th>absoluter DB</th> <th>relativer DB</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Krüge</td> <td>7,90 €</td> <td>3,95 €</td> </tr> <tr> <td>Schalen</td> <td>6,80 €</td> <td>2,27 € gerundet!</td> </tr> <tr> <td>Schüsseln</td> <td>4,80 €</td> <td>3,20 €</td> </tr> <tr> <td>Vasen</td> <td>10,60 €</td> <td>2,65 €</td> </tr> </tbody> </table> <p>Der relative DB wird als Quotient aus absolutem Deckungsbeitrag und Minuten pro Stück ermittelt. Auf der Basis dieser Werte werden die Produktionszahlen wie folgt ermittelt:</p> <p>- Rangfolge absoluter Deckungsbeitrag:</p>	Keramik	absoluter DB	relativer DB	Krüge	7,90 €	3,95 €	Schalen	6,80 €	2,27 € gerundet!	Schüsseln	4,80 €	3,20 €	Vasen	10,60 €	2,65 €	I = 3 II = 11 III = 2	16									
Keramik	absoluter DB	relativer DB																									
Krüge	7,90 €	3,95 €																									
Schalen	6,80 €	2,27 € gerundet!																									
Schüsseln	4,80 €	3,20 €																									
Vasen	10,60 €	2,65 €																									

A 4	Keramik	Stück	verbrauchte Produktionszeit		I = 5 II = 5 III = 2	12		
	Vasen	2.900	11.600					
	Krüge	3.600	18.800					
	Schalen	4.800	33.200					
	Schüsseln	1.866	35.999 Stück abgerundet					
	- Rangfolge relativer Deckungsbeitrag:							
	Keramik	Stück	verbrauchte Produktionszeit					
	Krüge	3.600	7.200					
	Schüsseln	3.000	11.700					
	Vasen	2.900	23.300					
Schalen	4.233	35.999 Stück abgerundet						
In beiden Fällen kann nicht die maximale Stückzahl hergestellt werden. Im Falle des absoluten Deckungsbeitrages sind es 1134 Schalen, im anderen Fall 567 Schalen.								
Die Betriebsergebnisse müssen unter Berücksichtigung der Fixkosten, die im Sachverhalt angegeben sind, ermittelt werden.								
Ergebnis nach absolutem Deckungsbeitrag:								
Keramik	Stück	DB pro Stück	DB gesamt					
Vasen	2.900	10,60 €	30.740					
Krüge	3.600	7,90 €	28.440					
Schalen	4.800	6,80 €	32.640					
Schüsseln	1.866	4,80 €	<u>8.956,80</u>					
Summe			100.776,80					
			- fixe Kosten der vier Brennöfen		<u>36.000,00</u>			
			Betriebsergebnis		64.776,80			
Ergebnis nach relativem Deckungsbeitrag:								
Keramik	Stück	DB pro Stück	DB gesamt					
Krüge	3.600	3,95 €	28.440					
Schüsseln	3.000	3,20 €	14.400					
Vasen	2.900	2,65 €	30.740					
Schalen	4.233	2,27 €	<u>28.826,73</u>					
Summe			102.406,73					
			- fixe Kosten der vier Brennöfen		<u>36.000,00</u>			
			Betriebsergebnis		66.406,73			
Aufgrund der Rangfolgeänderung durch die Berechnung der relativen Deckungsbeiträge erhöht sich der Betriebsgewinn um 1.629,93 €. Das liegt daran, dass das Produkt mit dem Minutendeckungsbeitrag von 2,27 € nicht auch das Produkt mit dem kleinsten Stückdeckungsbeitrag ist. Der Betriebsgewinn von 66.406,73 € ist nach der Forderung des Ausgangsfalles der maximal mögliche Gewinn.								

A5.1	<p>Ein Währungsrisiko ergibt sich insofern, als bei sinkendem Dollarkurs der Erlös im Umtausch in Euro proportional sinkt, da die Preise auf dem US-Markt nicht im gleichen Maße angehoben werden können (siehe Ausgangssituation).</p>	<p>I = 2 II = 2 III = 0</p>	4
A5.2	<p>Die Ergebnisse der relativen Deckungsbeitragsrechnung werden zu 10% = 10.240,67 € aus den USA erwirtschaftet. Bei einem Kursverfall von 1,25 \$ auf 1,40 \$, also um 12 %, würde der Deckungsbeitrag aus dem Export um 1.288,88 € sinken und eine entsprechende Verringerung des Betriebsergebnisses verursachen.</p>		
A5.2	<p>Mit Devisenswapgeschäften können Währungsrisiken über die Zentralbank abgesichert werden. Swapgeschäfte verbinden ein Devisenkassageschäft zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit einem Devisentermingeschäft, nämlich den Rückkauf der Devisen zum Kassakurs zu einem späteren Zeitpunkt. Mögliche Antwort ist aber auch: Unternehmen „hedgen“ ihre Auslandsforderungen, indem sie Devisenoptionsscheine auf den künftigen Kurs der ausländischen Währung kaufen/verkaufen (call oder put).</p>	<p>I = 1 II = 1 III = 0</p>	2
A5.3	<p>Die Zentralbank hat als primäre Aufgabe die Stabilität der Währung zu gewährleisten. Soweit das Ziel nicht erreicht ist, wird sie keine Konjunktur beeinflussende Maßnahmen durchführen. In der aktuellen Lage der Aufgabenerstellung ist das Ziel der Preisstabilität nicht erreicht. Die Zentralbank ist im Rahmen der Stabilität der Währung ebenfalls daran interessiert, den Euro neben dem Dollar als Weltleitwährung zu etablieren. Eine Intervention am Devisenmarkt würde jedoch bedeuten, sich dem „Diktat“ des Dollar zu unterwerfen und den USA in Höhe der Intervention einen unbefristeten zinslosen Kredit zu gewähren, mit dem die USA ihr Haushaltsdefizit und ihren Importüberschuss finanzieren könnte, ohne die eigene Sparquote zu erhöhen. Die Zentralbank wird in absehbarer Zeit keine Dollar am Devisenmarkt kaufen, um den Dollarkurs und damit den Export der Unionsmitglieder zu stützen. Die Kera AG wird ihre Währungsverluste durch Devisenoptions- oder Swapgeschäfte absichern müssen oder den Verlust durch die Dollarabwertung durch eine Preiserhöhungen im Inland kompensieren oder aber einen Gewinnrückgang akzeptieren müssen.</p>	<p>I = 0 II = 1 III = 5</p>	6

Aufgabenteil B	Erwartete Schülerinnen- und Schülerleistungen	Anforderungsbereiche / BE	BE insg.																											
B1	<table border="1" data-bbox="411 297 1023 707"> <tr> <td>Abschreibungen</td> <td>260.000</td> <td>290.000</td> </tr> <tr> <td>variable Kosten</td> <td>132.000</td> <td>120.540</td> </tr> <tr> <td>Zinsen auf das DGK</td> <td>78.000</td> <td>104.400</td> </tr> <tr> <td>sonstige Fixkosten</td> <td>18.000</td> <td>18.000</td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>524.300</td> <td>532.940</td> </tr> <tr> <td>Stückkosten</td> <td>15,42</td> <td>12,69</td> </tr> <tr> <td>Stückerlöse</td> <td>32</td> <td>32</td> </tr> <tr> <td>Stückgewinn</td> <td>16,58</td> <td>19,31</td> </tr> <tr> <td>Gesamtgewinn</td> <td>563.720</td> <td>811.060</td> </tr> </table> <p data-bbox="395 745 1102 853">Nach den Regeln der Gewinnvergleichsrechnung ist bei voller Kapazitätsauslastung die Alternative B vorteilhafter.</p>	Abschreibungen	260.000	290.000	variable Kosten	132.000	120.540	Zinsen auf das DGK	78.000	104.400	sonstige Fixkosten	18.000	18.000	Gesamtkosten	524.300	532.940	Stückkosten	15,42	12,69	Stückerlöse	32	32	Stückgewinn	16,58	19,31	Gesamtgewinn	563.720	811.060	I = 5 II = 5 III = 0	10
Abschreibungen	260.000	290.000																												
variable Kosten	132.000	120.540																												
Zinsen auf das DGK	78.000	104.400																												
sonstige Fixkosten	18.000	18.000																												
Gesamtkosten	524.300	532.940																												
Stückkosten	15,42	12,69																												
Stückerlöse	32	32																												
Stückgewinn	16,58	19,31																												
Gesamtgewinn	563.720	811.060																												
B2	<p data-bbox="395 927 1114 1402">Die „kritische Menge“, bei der bei beiden Investitionen der Gewinn gleich ist, beträgt 27.116 Stück (aufgerundet). Das heißt, es muss entschieden werden, ob dauerhaft unter oder über dieser Menge produziert und abgesetzt werden soll. Unter diesem Gesichtspunkt ergibt sich möglicherweise eine von 1.1 abweichende Vorteilhaftigkeit. Außerdem muss erkannt werden, dass die kritische Menge nicht mehr weit von der Kapazitätsgrenze der Alternative 1 entfernt ist und somit nur bedingt Anpassungsstrategien entwickelt werden können. Die Grafik muss wertgenau und darf keine Skizze sein.</p>	I = 6 II = 6 III = 4	16																											
B3	<p data-bbox="395 1480 1114 1883">Die Gewinnvergleichsrechnung gehört zu den statischen Methoden, den sog. Praktikermethoden. Sie bezieht sich in ihrem Betrachtungszeitraum immer auf ein Jahr, lässt insofern die Nutzungsdauer außer Betracht. Kosten und Erlöse sind also nur Planungsdaten (geschätzt) und entsprechend ungenau. Darüber hinaus fehlen Aussagen über die Rentabilität der Investition. Dagegen ist bei den dynamischen Methoden gerade die Zeit und die unterschiedliche Wertigkeit der Ein- und Auszahlungen das Entscheidungskriterium.</p>	I = 4 II = 4 III = 0	8																											

B4	Für die Innenfinanzierung sind die verfügbaren Mittel aus dem laufenden Geschäftsbetrieb (GuV) und die Möglichkeit der Kapitalfreisetzung (Bilanz) zu untersuchen. Zum einen ist auf den Jahresüberschuss bzw. die Gewinnrücklagen und evtl. die Dividenden einzugehen und auf die Abschreibungen. Zum anderen wird erwartet, dass der Verkauf des Reservegeländes (mit vermutlich stillen Reserven) und der Abbau der vergleichsweise sehr hohen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffbestände u. a. als Finanzierungsquellen vorgeschlagen werden. Bei der Kapitalfreisetzung im Bereich der Vorräte in Verbindung mit den betriebswirtschaftlichen Lagerkennzahlen und Rentabilitäts-Einflussfaktoren (z. B. ROI) ist problemorientiertes Denken notwendig, ebenso beim Abwägen anderer Alternativen unter betriebswirtschaftlichen Aspekten.	I = 2 II = 9 III = 5	16
----	---	----------------------------	----

2.3 Bewertung und Beurteilung

Verteilung der Bewertungseinheiten auf die Anforderungsbereiche

	Aufgabenteil A	Aufgabenteil B	Summe
Anforderungsbereich I	16	17	33
Anforderungsbereich II	25	24	49
Anforderungsbereich III	9	9	18
Summe	50	50	100